

Ueber das Vorkommen von zwei Ampullen an dem äusseren (horizontalen) Bogengang des knöchernen Labyrinthes.

Von

Dr. Leo Gerlach,
Prosector und Privatdocent.

(Vorgetragen am 10. November 1879).

Um die den Meatus auditorius internus abschliessende Lamina cribrosa frei zu legen, hatte ich ein linkes menschliches Schläfenbein so durchsägt, dass der Schnitt parallel der hinteren Pyramiden-Fläche in einer Entfernung von circa 4—5 Mm. vor derselben geführt worden war. Es wurde dabei der Vorhof von der Rückseite her eröffnet, und zwar an derjenigen Stelle, an welcher der äussere Bogengang mit seinem hinteren Ende in den Vorhof einmündet, während sich dicht daneben das ampulläre Ende des hinteren Bogenganges befindet.

Zu meinem Erstaunen zeigten sich hier zwei ampulläre neben einander gelegene Einmündungen, indem das hintere Ende des äusseren Bogenganges mit einer deutlichen ampullenförmigen Erweiterung in den Vorhof überging.

Was die Weite dieser hinteren Ampulle des äusseren Bogenganges betrifft, so steht dieselbe keineswegs jener des hinteren Bogenganges nach.

Da, obwohl die Wahrscheinlichkeit dagegen sprach, doch an die Möglichkeit gedacht werden konnte, dass in dem vorliegenden Falle bei vorhandener hinterer Ampulle am vorderen Ende des äusseren Bogenganges eine solche fehle, so wurde 4 Mm. vor dem ersten Sägeschnitt parallel mit diesem ein zweiter durch das Schläfenbein gemacht. Derselbe traf glücklicher Weise gerade die vordere Einmündung des äusseren, sowie die Ampulle des oberen halbzirkelförmigen Canals. Es ergab sich nun, dass auch an dem vorderen Ende des äusseren Bogen-

ganges eine gut ausgebildete Ampulle vorhanden war, welche die des oberen an Ausdehnung übertraf.

Leider war ich nicht in der Lage festzustellen, ob die in Rede stehende Varietät auch auf der anderen Seite vorlag, da es bei der Maceration unterblieben war, die zusammengehörigen Schläfenbeine mit besonderen Zeichen zu versehen.

Wenn man zur Erklärung der Genese des mitgetheilten Falles die Entwicklungsgeschichte zu Rathe zieht, so scheint mir aus derselben nothwendiger Weise hervorzugehen, dass ein von der Norm abweichendes Verhalten des knöchernen Labyrinthes die gleiche Anomalie des häutigen voraussetzt. Ist ja doch das Letztere das primäre, an dessen Aussenseite die Form des häutigen getreu copirend das knöcherne Labyrinth entsteht. Es muss daher angenommen werden, dass die beschriebene Anomalie mit dem knöchernen zugleich auch den häutigen Bogen- gang betraf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1878-1880

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Gerlach Leo

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von zwei Ampullen an dem äusseren \(horizontalen\) Bogengang des knöchernen Labyrinthes. 8-9](#)